



KATHOLISCHE  
FRAUENGEMEINSCHAFT  
DEUTSCHLANDS

Diözesanverband Essen

# VOR VORT

02/2024

Arbeitshilfe der



**KATHOLISCHE  
FRAUENGEMEINSCHAFT  
DEUTSCHLANDS**

Diözesanverband Essen

Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands  
Diözesanverband Essen  
Zwölfling 16  
45127 Essen

Redaktion:

Elisabeth Hartmann-Kulla

Telefon: 02327 / 61853

Barbara van de Lücht

Telefon: 0203 / 48 46 20 04

Lydia Schneider-Roos

Telefon: 0209 / 200033

Für Rückfragen und Hinweise  
stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.

Druck der Arbeitshilfe:

[www.Leodruck.com](http://www.Leodruck.com)

Titelbilddesign: kfd-Essen, Michael Jezusek

Bilder: pixbay.com, kfd-Essen, kfd.de

# Vorwort

## Liebe Leserinnen und Leser der neuen Ausgabe von „kfd Vor Ort“!

wir freuen uns, Ihnen die neue Arbeitshilfe zum Thema "**Glaube-Gemeinschaft-Vielfalt - Für die Zukunft unserer kfd**" vorstellen zu dürfen. Unsere Berichte und Beiträge sind genau auf diese drei Worte ausgerichtet. In Zeiten des Wandels und der Herausforderungen ist es von größter Bedeutung, dass wir als Verband zusammenstehen und unsere vielfältigen Stärken einbringen.

Unser Jahresthema "**Herausforderung Lebens.Zeit**" geht auf vielfachen Wunsch in die zweite Runde und wir möchten erneut die Möglichkeit nutzen, uns intensiv mit den Herausforderungen des Lebens unseres Glaubens und unserer kfd auseinanderzusetzen. Es ist eine Zeit des Innehaltens, des Reflektierens und der Neuausrichtung, um den Herausforderungen des Lebens mit Mut und Zuversicht zu begegnen.

Besonders freuen wir uns, Ihnen unsere neue Verwaltungskraft Andrea Jaberg in der Geschäftsstelle vorstellen zu dürfen. Mit frischem Elan und neuen Ideen wird sie uns dabei unterstützen, die Belange unserer kfd zu vertreten und voranzubringen.

Auch wenn der halbe Dezember schon vorbei ist, möchten wir Ihnen unseren virtuellen Adventskalender ans Herz legen. In diesem Jahr haben wir viele Interviewpartner\*innen nach Ihren Advents – Weihnachts – und Erinnerungsgeschichten gefragt. Lesen Sie auf unserer Homepage die Antworten.

Wir hoffen, dass die vorliegende Ausgabe von kfd Vor Ort Ihnen wertvolle Impulse und Anregungen für Ihre eigene Arbeit in der kfd gibt und freuen uns auf eine inspirierende und stärkende Zeit gemeinsam mit Ihnen.

Jetzt wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, einen guten Rutsch ins neue Jahr 2025 und Gottes Segen für Ihr Tun.

*Barbara van de Lücht*

*Barbara van de Lücht*

*(Mitglied im Diözesanvorstandsteam)*

# Alle Jahre wieder – Die Gestaltung des Jahresprogramms

Anregungen für die Überprüfung und Erneuerung der kfd Arbeit vor Ort

Die kfd versteht sich als eine **kraftvolle Gemeinschaft** – ein Netz, das Frauen in den unterschiedlichen Lebenssituationen trägt, ein Verband, der Lobbyarbeit macht, damit die Anliegen von Frauen in Kirche, Politik und Gesellschaft gehört werden. Frauen fühlen sich von den Angeboten der kfd unterschiedlich angesprochen, je nach Lebenssituation, Interessen, Bedürfnissen, religiöser und kirchlicher Bindung. Frauen überprüfen immer mehr den Wert und Nutzen der Mitgliedschaft im Verband und auch die inhaltlichen Angebote. „Was habe ich davon?“ „Was bringt mir das?“ Wie kann das Besondere dieses Frauenverbandes herausgestellt und in der Arbeit vor Ort lebendig werden, anderen mitgeteilt werden, wer wir sind, nicht nur, was wir bieten? Wer und was die kfd ist, lässt sich aber auch an ihren Angeboten ablesen. Es gibt viel, was wir Frauen zu bieten haben!

## **Gestaltung des Jahresprogramms: „Sag uns, wer/was ist die kfd?“**

Eine Hauptaufgabe eines kfd-Vorstandes besteht in der Gestaltung des Jahresprogramms für die Gemeinschaft vor Ort. Er muss sich darüber im Klaren sein und sich bei allen Planungen neu bewusst machen, worin Ziel und Aufgabe der Gemeinschaft bestehen; denn Ziel und Aufgabe müssen das Programm bestimmen. Das Programm sollte eine Antwort auf die Fragen und Bedürfnisse der Frauen aller Altersschichten werden. Wer aber alle Veranstaltungen für alle Frauen durchführt, braucht sich nicht zu wundern, wenn gerade die Frauen wegbleiben, die sich nicht angesprochen fühlen, wenn „alle“ eingeladen werden. Alle Jahre wieder stellen sich die Fragen:

- Welche Inhalte soll unser Programm haben?
- Weiter so wie bisher ...?

- Sind noch alle Aktivitäten nötig, noch angemessen? „Eingemachtes“ überprüfen. Nicht immer noch mehr!
- Welche feststehenden Termine (auch Angebote des kfd-Diözesanverbandes, kfd-Aktionswoche des Bundesverbandes, Weltgebetstag etc.) sollten wir berücksichtigen?
- Welche Frauen wollen wir mit unserem Angebot erreichen?
- Was muss von wem organisiert werden?
- Macht uns die Gestaltung des Jahresprogramms noch Freude?
- Brauchen wir Unterstützung? Von wem?

### **Sehen – Urteilen – Handeln:**

**Nehmen Sie sich Zeit für die einzelnen Schritte! Es ist keine Zeitverschwendung!**

#### **1. Auswertung des letzten Jahresprogramms**

- Welche Resonanz hatten die Veranstaltungen?
- Wen wollten wir ansprechen? Wen haben wir tatsächlich erreicht?
- Wen haben wir nicht erreicht?
- Was ist gut angekommen, was weniger gut?
- Was hat zum Erfolg beigetragen? Was eher zum Misserfolg?
- Wie war die Werbung für bestimmte Veranstaltungen?
- Wie machen wir unser Jahresprogramm überhaupt bekannt? Wer erhält es?
- Wie kommen Nicht-Mitglieder an die Informationen?

#### **2. Wer ist die Zielgruppe für die Angebote?**

- Welche Frauen wurden in den letzten Jahren für die kfd gewonnen?
- Auf welchem Weg haben sie zu uns gefunden?
- Warum haben sie „ja“ gesagt?
- Wen haben wir bisher noch nicht erreicht?

Um gute Angebote zu entwickeln, ist es sinnvoll, sich vor der konkreten Planung noch mal die verschiedenen Zielgruppen von Frauen in der Gemeinde, im Wohnumfeld mit den jeweiligen Interessen und Bedürfnissen bewusst zu machen, sich ihre möglichen Wünsche und Lebensumstände

ins Bewusstsein zu holen. Möglicherweise stellt sich auch die Frage, inwieweit neue Gruppen von Frauen angesprochen werden sollen.

## **Überlegungen**

Überlegen Sie im kfd-Vorstand und/oder mit Vertreterinnen einzelner Frauengruppen, in einer Mitarbeiterinnen-Runde:

- Welche Frauen leben in der Gemeinde, im sozialen Umfeld?
- Welche Bedürfnisse haben diese Frauen in den unterschiedlichen Lebenssituationen möglicherweise?
- Welche Frauen wollen wir mit welchen Angeboten der kfd ansprechen?
- In welchem Bereich wollen wir sie ansprechen, z. B. durch religiöse Angebote, Freizeit, Politik, Gesundheit, Bildung, Geselligkeit?
- Wen erreichen wir hauptsächlich?
- wen gar nicht?
- Wo und wie finden wir Gelegenheit, um unsere verbandliche Arbeit vorzustellen?

### **3. Ideenfindungsphase: sammeln, beraten, entscheiden**

Grundsätzlich ist es wichtig, nicht von vornherein, sozusagen automatisch auf das Altbewährte zurückzugreifen, sondern kreativ nach vorne zu denken und neue Ideen zuzulassen. Wichtig: Auch nicht zu Altbewährtem nur Neues hinzupacken – wer soll das alles schultern? „Eingemachtes“ durch eine neue Brille anschauen! Sind bisherige Aktivitäten noch alle nötig, sind sie noch angemessen? Wagen Sie Experimente, die ruhig auch mal schief gehen dürfen, und ermutigen Sie sich gegenseitig. Das Alte zu bewahren, wo es Sinn macht, und gleichzeitig Neues zu wagen, ist die große Kunst, die es zu bewältigen gilt. „Das wäre ja toll, aber wenn ich an unsere Frauen vor Ort denke ...!“ Oft herrscht der Eindruck vor, dass frau bestimmte Dinge einfach nicht wagen dürfe, um die Mitglieder nicht vor den Kopf zu stoßen, sich nicht der allgemeinen Kritik aussetzen zu müs-

sen. Nur wer Mut hat, etwas zu wagen, kann auch gewinnen: Erfahrungen, andere Menschen ... Nicht jede neue Idee, jede Veränderung wird auf ungeteilte Begeisterung stoßen, aber wer hat gesagt, dass das so sein muss? Bei einem so bunten Verband wie der kfd ist es natürlich, dass es auch viele unterschiedliche Meinungen oder Vorlieben gibt.

### **Beispiele für Ideensammlung als Grundlage für kfd-Angebote:**

- ein kreativer Ideenspaziergang durch die Lebensräume von Frauen. Welche Themen, Angebote, Formate von Veranstaltungen könnten von Interesse sein? Welche Ideen gibt es?

- Themenanregungen aus der Mitgliederzeitschrift „Junia“, aus dem Werkheft der kfd „Die Mitarbeiterin“, aus der Arbeitshilfe des kfd-Diözesanverbandes „kfd Vor Ort“, aus den Themenangeboten für die Bildungsarbeit in Gruppen und Gemeinden der Katholischen Erwachsenen- und Familienbildung. (Adressen sind angefügt)

- Themenangebote der Honorar-Referentinnen des kfd-Diözesanverbandes für Gruppentreffen oder einen Besinnungstag

- **Hinweis:** Beachten Sie bitte die Satzung für den kfd-Diözesanverband im Bistum Essen

Darin enthalten ist die **Satzung für die kfd-Gemeinschaft in der Gemeinde**. Dort werden im § 2 unter Punkt 4 **vielfältige interessante Ideen zur Programmgestaltung** aufgeführt, durch die die Zwecke der kfd-Gemeinschaft auf der Grundlage der Präambel verwirklicht werden.

*Die Verwendung von Mitgliedsbeiträgen (=Mittel der kfd-Gemeinschaft) für Bildungsarbeit ist satzungsgemäß.*

Wie auch immer Ideen gesammelt worden sind, erst im zweiten Schritt werden sie sortiert und bewertet, auch im Hinblick auf Machbarkeit. Dann können Sie in die konkrete Planung gehen: Was wollen wir genau anbieten? Für wen? Wann und wo wollen wir es durchführen? Wie wollen wir die Veranstaltung bekannt machen? Wie viel soll es/darf es kos-

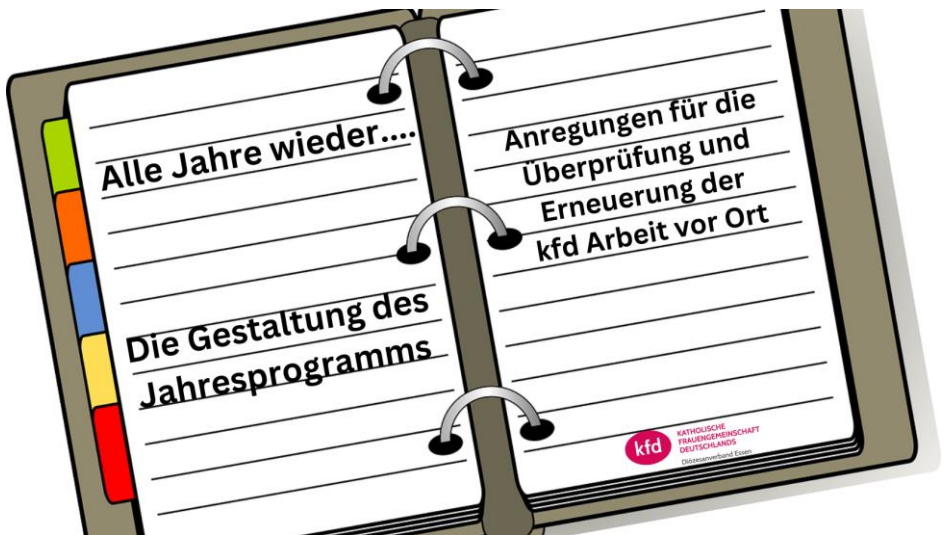
ten? Zahlen Mitglieder weniger als andere? Wer ist wofür zuständig?  
Bis wann muss was erledigt sein?

Gute Ideen für das Jahresprogramm stoßen auf die Bedingungen vor Ort. Natürlich kann nicht alles gemacht werden, was gut wäre. Darum ist es wichtig, sich Schwerpunkte zu setzen, die tatsächlich machbar sind. Und dann auch gut gemacht werden können. Qualität vor Quantität. Vielleicht finden sich in der Runde direkt auch interessierte Frauen, die sich an der ein oder anderen Vorbereitung eines Angebotes beteiligen wollen. Dann können die Angebote in den Kalender eingearbeitet und veröffentlicht werden.

### **Starke Frauen gestalten Veränderung ...**

**Stärke durch Glaube, Stärke durch Gemeinschaft, Stärke durch Vielfalt und das Besondere der kfd als Frauenverband wird sichtbar und spürbar.**

Lydia Schneider-Roos





# Kontaktinformationen von Honorarreferent\*innen

Hier sind einige Kontaktinformationen von Honorarreferent\*innen, die für verschiedene Themenbereiche angefragt werden können:

## **Honorarreferentinnen der kfd**

Elisabeth Hartmann-Kulla

Tel.: 02327/61853

[elisabeth-hartmann-kulla@gmx.de](mailto:elisabeth-hartmann-kulla@gmx.de)

Anja Moorkamp

Tel.: 0234/8107911

[anjamoorkamp@gmx.de](mailto:anjamoorkamp@gmx.de)

Lydia Schneider-Roos

Tel.: 0209/200033

[schnei@gelsennet.de](mailto:schnei@gelsennet.de)

## **kefb Katholische Erwachsenenbildung**

<https://www.kefb.info/>

## **Kolping**

[Kolpingwerk Diözesanverband Essen](http://www.kolping-dv-essen.de)

[www.kolping-dv-essen.de](http://www.kolping-dv-essen.de)

Tel.: 0201/50223-0

[info@kolping-dv-essen.de](mailto:info@kolping-dv-essen.de)

Diese Honorarreferentinnen bieten Unterstützung und führen Veranstaltungen zu verschiedenen Themen durch. Fragen sie einfach nach!

# Herausforderung Lebens.Zeit – Jahresthema 2024 -2025



Erstmalig geht das Jahresthema in die Verlängerung. Zum einen, weil dies immer wieder in der Diözesanversammlung angeregt wurde, damit mehr Zeit in den Gemeinschaften und Pfarr- und Stadtkonferenzen bleibt, um sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Zum anderen aber auch, weil das Jahresthema auch weiterhin so aktuell und facettenreich ist und noch viele Möglichkeiten der Gestaltung enthält. In unserem Programm werden Sie dazu einige Veranstaltungen finden.

So war die letzte Frauenkirche on tour am 17. November 2024 mit dem Leitgedanken des Jahresthemas gestaltet. Das Konzept stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung, damit auch Sie in Ihren Gemeinschaften, Pfarr- und Stadtkonferenzen diesen Gottesdienst feiern können. Dazu einfach eine Mail schreiben an [barbara.vdl@web.de](mailto:barbara.vdl@web.de).

Am 16. Januar 2025 laden wir Sie zu einem besonderen Workshop zum Jahresthema ein, der Kraft und Widerstandsfähigkeit in diesen herausfordernden Zeiten schenken möchte. Kathi Strehlau von [www.teamelement.de](http://www.teamelement.de) wird diesen Workshop gestalten.

# Herausforderung. Lebenszeit

**16. Januar 2025**  
Do, 18.00 - 21.00 Uhr  
Kurs Nr. 2501  
Den Workshop gestaltet  
Kathi Strehlau von  
[teamelement.de](http://teamelement.de)  
Anmelden: [andrea.jaberg@bistum-essen.de](mailto:andrea.jaberg@bistum-essen.de)  
oder 0201-2204-559

**kfd** KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT DEUTSCHLANDS  
Diözesanverband Essen

Workshop zum Jahresthema

Am 3. Juni 2025 folgt dann ein weiterer spannender Workshop mit Bärbel Sinsbeck.

Auch unsere Honorarkräfte können angesprochen werden, um gemeinsam mit Ihnen ein Treffen zum Jahresthema zu gestalten.

So wünschen wir Ihnen ganz viel Freude und viele Inspirationen mit unserem nun Zweijahresthema „Herausforderung Lebens.Zeit“.

Ihre Marlies Hennen-Nöhre

*Geistliche Leiterin im Diözesanverband Essen*

# „Erzählcafé Kinder, Kinder.....“

Bereits in der kfdVorOrt- Ausgabe 2/23 gab es einen Bericht über die Methode „Erzählcafé“. Damals war es das Thema „Heimat“, zu dem viele Frauen viel zu erzählen hatten. Am Ende war der Wunsch einer Wiederholung aufgekommen, vielleicht zum Thema „Kinder.....“

Gewünscht, getan.

Natürlich standen dabei wieder die Tische wie in einem Café als Gruppentische zusammen, was das Erzählen untereinander leichter machte. Auf den Tischen waren aus privaten Beständen Kinderspielzeug und Kinderfotos aus unterschiedlichen Generationen verteilt. So gab es von Anfang an viele Gesprächsanlässe: „So ein Auto hatten meine Kinder auch!“ „Guck mal, die sieht mit ihren Zöpfen aus wie ich damals!“ „Mein Vater konnte genauso streng gucken!“

## **Ablauf:**

### **Einführung**

Zur Einführung und Einstimmung bietet es sich an, ein gängiges Kinderlied zu singen:

- Fuchs, du hast die Gans gestohlen
- Alle Vögel sind schon da
- Hänschen klein, ging allein
- 

### **Erster Teil**

„Kinder, Kinder...“ heute machen wir einen Ausflug in unsere eigene Kindheit und in die Zeit der Kinder von heute, die wir vielleicht als Enkelkinder erleben.

Denn eins haben wir alle gemeinsam: wir haben bzw. hatten Eltern und wir waren bzw. sind Kinder.

Dabei ist es wichtig, darauf zu gucken, welche Geburtsjahrgänge hier und heute vertreten sind:

Wer ist vor 1945 geboren? **MELDEN** Das nennt die Wissenschaft **die „Stille Generation“**:

-geprägt von den Konsequenzen des 1. Weltkriegs und den schrecklichen Erfahrungen des 2. Weltkriegs

– Name, weil es oft gefährlich oder unerwünscht war, sich auszudrücken,

-„Traditionalisten“, weil älteste Altersgruppe der heutigen Zeit, heute im Ruhestand und bringt traditionelles Wissen in die Gesellschaft ein, - machen das Beste aus schwierigen Situationen, gelernt durch Unsicherheiten und Entbehrungen des 2. Weltkriegs

-legen Wert auf Familie, Sicherheit, harte Arbeit und Heimat

Wer ist zwischen 1945 und 1964 geboren? **MELDEN** Das ist die Generation der **„Babyboomer“**:

-Verbesserung der Lebensbedingungen durch Wirtschaftsaufschwung

-Anstieg der Geburten heißt „Boom“

-wenige wirtschaftliche Krisen, geprägt durch Umwelt- und Friedensbewegung

-positive wirtschaftliche Entwicklung zentraler gesellschaftlicher Aspekt, deshalb diszipliniert, karriere- und leistungsorientiert

-Arbeit steht an erster Stelle

-heute die zahlenmäßig stärkste Generation

-erreichen nach und nach das Rentenalter->Lücke bei den Erwerbstätigen

Wir hier und heute wollen über Ihre Erfahrungen zum Thema Kinder und Kindheit sprechen und uns gegenseitig davon erzählen.

Dazu ist folgendes wichtig:

- Alles, was hier heute erzählt wird, bleibt hier im Raum.
- Sie erzählen nur, was Sie erzählen möchten.
- Jede Geschichte ist ein Geschenk für die Zuhörenden.

Jetzt möchte ich Sie einladen, sich schon **während des Kaffeetrinkens** über ein paar Fragen Gedanken zu machen:

### **Es geht um Ihre eigene Kindheit**

- **Auf einer Skala von 1-6 (Noten wie in der Schule), wie beurteilen Sie Ihre Kindheit? Möchten Sie das in Ihrer Gruppe begründen?**
- **Gibt es ein bestimmtes Ereignis aus Ihrer Kindheit, an das Sie sich gerne erinnern?**
- **Gibt es ein bestimmtes Ereignis, an das Sie sich gar nicht gerne erinnern?**
- **Hatten Sie ein Lieblingsspielzeug?**
- **Welche Erinnerungen haben Sie an Ihre Schulzeit?**
- **Welche Erinnerungen haben Sie an Ihre Freizeit? Spiele, Feiern..**

Es empfiehlt sich, die **Gesprächsimpulse** s.o. auf den Tischen zu verteilen. Am Ende befindet sich dazu **eine Vorlage**.

### **Kaffeetrinken**

#### **Kinderlieder auf Zuruf**

#### **Antworten aus den Impulsen, sammeln, erzählen lassen, ggfs. Besprechen**

Hierbei ist zu beachten, als Moderatorin nicht alle Beiträge zu kommentieren. Manches will einfach nur erzählt werden. Manchmal ähneln sich Erzählungen („Den Lehrer H. hatte ich auch!“ „Bei uns zuhause war das auch so!“) Dann ist es gut Verbindungen herzustellen.

#### **Märchen: Sterntaler**

## Lied: Weißt du wieviel Sternlein stehen

### Zweiter Teil



Jetzt geht es um Ihre eigenen Kinder und Enkelkinder, Kinder aus der Nachbarschaft, Verwandtschaft, die „Jugend von heute“

Die Menschen, die zwischen 1965 und 1980 geboren sind, gehören zur so gen. Generation X (**Wer hat Kinder oder Enkelkinder?**)

- Mitten im Arbeitsleben, wichtige Stütze für die Wirtschaft
- Erlebten ersten großen technischen Fortschritt (Mondlandung, Computer, MTV-Generation)
- Gestiegenes Bewusstsein für Umweltschutz (Tschernobyl, Ozonloch)
- Leistungsorientiert, streben aber Ausgleich zwischen Beruf- und Privatleben, im Mittelpunkt stehen vermehrt Freizeit und Lebensqualität

Die Menschen, die zwischen 1981 und 1995, gehören zur Generation Y (**Wer hat Kinder und Enkelkinder?**)

- aufgewachsen mit den sozialen Medien, kennen eine Welt ohne Internet gar nicht
- besonders mit Technik vertraut
- Im Mittelpunkt stehen Themen wie Klimawandel, Globalisierung, Terrorismus
- möchten etwas Wertvolles und Sinnvolles im Beruf anstreben

Und dann ist da noch die Generation Z, geboren zwischen 1996 und 2010 (**Wer hat Enkelkinder?**)

- in Ausbildung oder Berufsanfänger
- soziale Medien, Facebook, Instagram, TicToc gehören zum Alltag
- besonders fordernd, ungeduldig, gesundheits- und umweltbewusst
- Bedürfnis nach freier Entfaltung

Keine umfassenden Aussagen über die Generation Alpha (Jahrgänge ab 2011).

Lediglich Pauschalurteile: überbehütet, sozial auffällig, überfordert

### **Erzählen in der Gruppe mit diesen Impulsen:**

- **Schauen Sie sich die Fotos an, die vor Ihnen liegen!**
- **Haben oder hatten Ihre Kinder es leichter als Sie selbst? Was heißt das?**
- **Haben Sie Ihren Kindern oder Enkelkindern etwas „mitgegeben“ aus Ihren eigenen Erfahrungen?**



### **Gespräch im Plenum**

Hier gilt ebenfalls die Regel: Alles, was erzählt wird, ist wertvoll! Es gibt keine „guten“ und „schlechten“ Kinder bzw. Enkelkinder!

### **Zum Abschluss: Kinderlieder**

### **FAZIT:**

Es war bei beiden Veranstaltungen (kfd St. Pius, Wattenscheid und kfd Witten-Herbede) ein lebendiges Erzählcafé. Anders als beim Heimat-Thema in 2023 gab es viel mehr Gemeinsamkeiten beim Erzählen. Der Austausch war ein wichtiger Aspekt.

Sollte am Ende noch Zeit übrig sein, empfiehlt sich dieser Text.

**Andreas Lesch: Stell' dir vor, du bist ein Kind**



**Stell dir vor, du bist ein Kind. Hättest du dann nicht gern die Hoffnung, dass dein Leben gut weitergeht?**

**Stell dir vor, du bist ein Kind. Wäre es dann nicht ganz schön schwer, diese Hoffnung zu haben – bei all den Krisen auf der Welt und vor allem bei der Klimakrise, die schon jetzt so viel Leid und Zerstörung bringt?**

**Stell dir vor, du bist ein Kind. Würdest du dich dann nicht nach Menschen sehnen, die dir helfen, die Hoffnung zu erhalten?**

**Hast du Lust, mitzukommen auf diese Gedankenreise? Glaub mir, es könnte sich lohnen, für ein paar Minuten mal nicht mit den Augen eines Erwachsenen auf die Welt zu gucken, sondern mit denen eines Kindes. Es könnte was verändern. Denn die Kleinen haben einen anderen Blickwinkel als die Großen. Und sie haben noch viel mehr Lebenszeit vor sich. Sie müssen also noch viel länger mit den Auswirkungen der menschengemachten Erderhitzung zurechtkommen, die von Jahr zu Jahr schlimmer werden.**

**Fangen wir die Gedankenreise ganz am Anfang des Lebens an.**

**Stell dir vor, du bist ein Baby. Du lachst und weinst, du isst und schläfst und spürst, wie gut es tut, wenn Mama und Papa dir nah sind. Mehr weißt du noch nicht von der Welt, mehr brauchst du auch noch nicht. Du verlässt dich darauf, dass deine Eltern für dich sorgen, so gut sie können. Von der Erderhitzung ahnst du noch nichts. Du schwitzt nur in glutheißen Sommerwochen schrecklich und kannst schlecht schlafen – kein Wunder bei tagsüber 38 Grad und nachts nie unter 20. Würdest du dir nicht wünschen, dass deine Eltern tun, was sie können, damit die Sommer nicht noch heißer werden?**

**Stell dir vor, du bist schon etwas älter und gehst in die Grundschule. Du spielst Fußball im Verein, du bist ganz verrückt danach. Doof findest du nur, dass das Training immer häufiger ausfällt, weil die Plätze wegen Starkregen gesperrt sind. Und im letzten Sommer, das weißt du noch, musste ein Turnier abgebrochen werden, weil in der Hitze zwei Spielerinnen zusammengebrochen sind.**

**Vor kurzem hat deine Oma dir alte Fotoalben gezeigt – mit Bildern, auf denen dein Vater mit seinen Geschwistern einen riesigen Schnee-**

mann baut, größer als er. Da fällt dir auf, dass du das erst einmal gemacht hast und dass der Schneemann ziemlich winzig war – bei den paar Flocken, die gefallen waren. Noch immer weißt du nicht, was genau das Wort Klimakrise bedeutet. Aber dass sich irgendetwas verändert, das spürst du.

Würdest du dir nicht wünschen, dass die Erwachsenen alles dafür tun, dass du auch künftig noch kicken kannst und eine Chance auf einen Riesenschneemann hast? Würdest du dir nicht wünschen, dass sie deine Sehnsüchte erkennen?

Stell dir vor, du bist ein Teenager. Du gehst in die neunte Klasse. Auf TikTok und Instagram siehst du manchmal Videos von Waldbränden, Wirbelstürmen und Flutkatastrophen. Erst kürzlich waren da die Bilder aus Österreich, Tschechien und Polen: schwimmende Autos, zerstörte Dörfer, verzweifelte Menschen. Und dann die Nachrichten aus den USA: die Verwüstungen durch die Hurrikane Helene und Milton, die Toten, Verletzten, Vermissten – und Millionen Menschen ohne Strom. Du beginnst die Dimension der Krise zu begreifen. Sie macht dir Angst.

Zum Glück ist dein Erdkundelehrer toll. Er spricht mit euch über die Erderhitzung. Er erklärt euch, dass wir Menschen dieses Problem gemacht haben – und er diskutiert mit euch, was wir tun müssen, um es nicht noch schlimmer werden zu lassen. Er beschönigt nichts, aber er schürt auch keine Panik. Er betont, dass wir diese Krise bewältigen können – wenn viele mitmachen und zusammenhalten und nicht länger zögern, das zu tun, was nötig ist. Das macht dir Mut.

Aber manchmal fragst du dich, warum so wenige Menschen über die Krise reden, wenn sie doch so existenziell bedrohlich ist. Und warum so viele weiterleben, als wäre nichts. Einige deiner Freundinnen fliegen zwei-, dreimal im Jahr mit ihrer Familie in den Süden. Ihre Eltern sagen, das hätten sie sich verdient – und sie bräuchten im Urlaub nun mal eine Sonnengarantie. Beim Nachbarschaftsgrillen wirst du doof angeguckt, als du fragst, ob es auch was Vegetarisches gibt. Und dein Onkel meckert oft, die ganze Klimahysterie gehe ihm tierisch auf den

**Sack: „Ich lass mir mein Leben doch nicht bestimmen! Wenn das so weitergeht, dann wähle ich bald AfD!“**

**Würdest du dir nicht wünschen, dass die Leute um dich herum dich ernstnehmen, mit deinem Wissen, deiner Haltung, deiner Angst? Würdest du dir nicht wünschen, dass die Erwachsenen sich erwachsen benehmen – und dass sie das Klimaproblem angehen, statt es immer heftiger zu verdrängen, je größer es wird?**

**Stell dir vor, du bist Studentin. Vor Jahren bist du jede Woche auf die Demos von Fridays for Future gegangen. Du hast dich gefreut, wie viele Menschen mitgekommen sind und wie oft Erwachsene euch gelobt haben: „Toll, was ihr da angestoßen gehabt!“ Heute gehst du nur noch selten hin. Du hast keine Kraft mehr dafür. Und bist frustriert, wie wenig die Demos politisch bewirkt haben.**

**Du kennst die Fakten: 2023 war das weltweit heißeste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen, 2024 der heißeste Sommer, die Weltmeere sind warm wie noch nie. Die Klimaforscher schlagen verzweifelt Alarm. Aber viele hören weg. Du fragst dich, was für Katastrophen wir noch brauchen, bis endlich alle aufwachen.**

**In der Corona-Zeit hast du erlebt, wie deine Generation von der Gesellschaft ignoriert worden ist. Und wie viele gesagt haben: „Ach, die jungen Leute, die sollen sich mal nicht so anstellen. Die sind doch nicht in Gefahr.“ Das sitzt tief. Wenn du jetzt Politiker wie Markus Söder hörst, die nach einer Hochwasserkatastrophe behaupten, das habe ja niemand ahnen können, dann überlegst du, wie dreist man eigentlich sein kann – und ob es normal ist, dass die Jugend vergessen wird.**

**Würdest du dir nicht wünschen, dass Politiker an die Macht kommen, die die Klimakrise ernstnehmen und verstehen, die entschlossen wirksame Veränderungen anstoßen und alles tun, um die Bürgerinnen und Bürger von diesen Veränderungen zu überzeugen?**

**Stell dir vor, du bist mit dem Studium fertig und schwer verliebt. Du bist seit zwei Jahren mit deinem Partner zusammen. Ihr wisst, ihr wollt zusammenbleiben, heiraten, glücklich sein. Eigentlich wollt ihr auch Kinder bekommen, sehr gern sogar. Aber ihr zögert und zweifelt.**

Ihr fragt euch: Können wir es verantworten, Kinder in eine Welt zu setzen, die durch die Erderhitzung zu einer Dauerkrisenwelt zu werden droht? Wollen wir den Kindern ein Leben in dieser Welt zumuten? Natürlich weißt du, dass Menschen immer auch in schweren Zeiten Kinder bekommen haben, sogar im Krieg. Aber du weißt auch, dass man die Klimakrise nicht so einfach beenden kann, wenn sie einmal außer Kontrolle geraten ist.

Würdest du dir dann nicht wünschen, dass du dir deinen Kinderwunsch guten Gewissens erfüllen kannst?

Stell dir vor, du bist ein Kind. Deine Eltern sagen dir oft, wie lieb sie dich haben – egal ob du noch klein bist oder schon groß. Und sie sagen dir, wie wichtig es ihnen ist, dass es dir gut geht, heute, morgen, immer. Was würdest du dir dann jetzt, in dieser Klimakrisenzeit, von ihnen und allen anderen Erwachsenen wünschen? Was sollten sie tun?

<https://andreaslesch.substack.com/p/stell-dir-vor-du-bist-ein-kind>



### Impulse zum ersten Teil

Auf einer Skala von 1-6 (Noten wie in der Schule), wie beurteilen Sie Ihre Kindheit? Möchten Sie das in Ihrer Gruppe begründen?

(1=sehr gut, 2=gut,3=befriedigend,4=ausreichend, 5=mangelhaft, 6=ungenügend)

- 
- **Gibt es ein bestimmtes Ereignis aus Ihrer Kindheit, an das Sie sich gerne erinnern?**



- 
- **Gibt es ein bestimmtes Ereignis, an das Sie sich gar nicht gerne erinnern?**



- 
- **Hatten Sie ein Lieblingsspielzeug?**



- 
- **Welche Erinnerungen haben Sie an Ihre Schulzeit?**



- 
- **Welche Erinnerungen haben Sie an Ihre Freizeit?  
Spiele, Feste, Familie, Feiern..**



# Politisches Frühstück

**Politisches Frühstück – kfd goes Politik**

Wir freuen uns, die Ratsfrau Petra Hermann (FDP), Ausschuss für Schule u. Beruf, Bildung und Wissenschaft u. Umwelt, Klima u. Verbraucherschutz an diesem Tag als politischen Gast begrüßen zu dürfen.

Sa, 22.02.2025  
10 - 12 Uhr  
Restaurant Church, III Hagen 39,  
45127 Essen  
Kurs-Nr. 24055  
Teilnahmebeitrag: 1600 €  
Anmeldeschluss: 16.02.2025

kfd  
KATHOLISCHE  
FRAUENGEMEINSCHAFT  
DEUTSCHLANDS  
Diözesanverband Essen

In die dritte Runde geht im nächsten Jahr unser Politisches Frühstück. Dann begrüßen wir die **Ratsfrau Petra Hermann (FDP)**. Sie ist Mitglied im Ausschuss für Schule, Bildung und Wissenschaft u. Umwelt, Klima u. Verbraucherschutz. Wir freuen uns auf den Austausch mit ihr zu unseren „Frauen-Themen“ und auch auf Ihre Fragen in netter Runde bei einem leckeren Frühstück im „Restaurant Church“ im Haus der evangelischen Kirche mitten in Essen.

In den vergangenen Jahren waren zu Gast Jessica Fuchs (CDU) und Elke Zeeb (Bündnis 90/Die Grünen). Da dieses Format viel Zuspruch hatte, haben wir das Politische Frühstück fest in unsere Jahresplanung eingeplant. Vielleicht sind Sie im nächsten Jahr auch dabei?

Teilnahmebeitrag: 16,- €, **Anmeldeschluss: 16.02.2025**

Ort: Restaurant Church, III Hagen 39, 45127 Essen

## Erfahrungsbericht Glaube



Seit einigen Jahren fühle ich mich in meiner Kirchengemeinde nicht mehr gut aufgehoben. Meine Heimatkirche ist seit über einem Jahr geschlossen, weil im letzten Januar der Sturm das Dach beschädigt hat. Die Arbeiten erweisen sich als schwierig und dauern noch an.

Die Gottesdienste in den anderen Gemeindekirchen in der Nähe sprechen mich auch nicht besonders an. So nehme ich fast nur noch an Wortgottesfeiern bei kfd-Veranstaltungen wie z.B. Frauenkirche on tour oder im Seniorenheim meiner Mutter teil.

Da ich die Gottesdienste nicht mehr so oft besuche wie früher, fehlt mir die Spiritualität und ich habe das Gefühl mich von Gott zu entfernen. Natürlich bete ich regelmäßig, aber meine Gedanken sind nicht mehr so oft bei ihm.

Um Gott wieder etwas näher zu kommen, habe ich mich in diesem Jahr zu Exerzitien im Alltag angemeldet. Dieses Angebot stand vor einiger Zeit im Newsletter des kfd Diözesanverbandes Köln. Das ist vielleicht eine gute Alternative, wieder mit Gott ins Gespräch zu kommen. Sich Zeit zur Ruhe und Stille zu nehmen und sich auf die Impulse über den Tag einzulassen. Die Exerzitien dauern drei Wochen. Jede Woche gibt es per Post ein Heft mit Gebeten und Impulsen für jeden Tag. Außerdem gibt es drei Austauschtreffen mit allen Teilnehmerinnen, die online stattfinden. Am Ende einer Woche besteht die Möglichkeit, sich bei einem Gespräch mit einer Geistlichen Leiterin auszutauschen.

Ich freue mich auf die nächsten drei Wochen und hoffe sehr, danach Gott wieder ein Stück näher zu sein und mit ihm ins Gespräch zu kommen.

Barbara van de Lücht

# Erfahrungsbericht Exerzitien

## „Alles beginnt mit der Sehnsucht...“



Seit einigen Jahren bemühe ich mich um eine meist einwöchige Auszeit in Form von Exerzitien. Ich habe nämlich festgestellt, dass ein Besinnungs-Wochenende, wie die kfd es schon immer angeboten hat und an dem ich viele Jahre lang teilgenommen habe, eher eine Vorspeise, „ein Gruß aus der Küche“ war.

Wenn es Sonntagnachmittag war, fing ich endlich an, mich zu entspannen, mich einzulassen auf biblische Worte und theologische Texte.....und dann ging es ab nach Hause – in einen

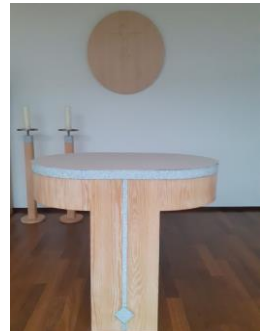
Alltag mit Familie, Beruf, Ehrenamt. Und der Effekt der Besinnung verflog schneller als ein gebetetes VaterUnser. Bei mir war das jedenfalls oft so.

Mit meiner Unzufriedenheit darüber wuchs auch die Neugierde, wo es Angebote geben könnte, die mehrtägig, erschwinglich, effizient (wobei das immer relativ ist) und erreichbar waren.

So habe ich z.B. Angebote des **Exerzitienreferates unseres Bistums** wahrgenommen (alle Links finden Sie unten) oder bin auf eigene Faust nach **Langeoog** gefahren, weil die dortige Pastoralreferentin, Frau Wübker, eine Ausbildung zur Exerzitienbegleitung hat.

Bei meiner Suche im Internet fand ich die Homepage der Inselgemeinde St. Willehad auf **Wangerooge**, wo Pastor Egbert Schlotmann seine Begleitung anbietet. Exerzitien am Meer haben ihre ganz eigene Qualität.

Im Sauerland habe ich das **Bergkloster Bestwig** kennengelernt, das von den „Heiligenstädter





Schulschwester“ des Ordens der hl. Maria Magdalena Postel geleitet wird und im Laufe des Jahres Angebote für Gruppen- oder auch Einzelerzitzien macht.

\*\*\*Bevor es allerdings überhaupt in die Exerzitzien geht, sollte Klarheit sein über die Art der Geistlichen Übungen, denn das sind sie: Übungen im Glauben, nicht immer einfach-aber oft lohnend. Ein Vorbereitungsgespräch mit der Leitung der Exerzitzien ist sehr zu empfehlen und oftmals Bedingung für die Teilnahme.

Ich persönlich habe mich für Ignatianische Exerzitzien mit durchgängigem Schweigen entschieden, mit Impulsen und einem täglichen Gespräch mit der Exerzitzienleitung und einem Gottesdienst.

Es gibt viele weitere Formen: Exerzitzien mit Impulsen, mit Bildern und Tanz, auf einem Pilgerweg.

Hier empfiehlt sich die Seite **[www.exerzitzien.info](http://www.exerzitzien.info)**

Dort findet man zahlreiche Angebote im deutschsprachigen Raum.

\*\*\*Nelly Sachs nennt das übrigens: „Alles beginnt mit der Sehnsucht...“

#### **Bistum Essen**

Thingstr 41 · 45527 Hattingen

02324 391970

[team-exercitia.de](http://team-exercitia.de)

#### **Langeoog**

[www.seelsorge-am-meer.de](http://www.seelsorge-am-meer.de)

#### **Wangerooge**

[www.st-willehad.de](http://www.st-willehad.de)

#### **Bergkloster Bestwig**

[www.smmp.de](http://www.smmp.de)

Elisabeth Hartmann-Kulla

# Geistlicher Impuls zu Beginn einer Konferenz, einer Gruppenstunde, Mitarbeiterinnenrunde...

## Für die Zukunft unserer kfd

„Starke Frauen gestalten Veränderung ...

Stärke durch Glaube

Stärke durch Gemeinschaft

Stärke durch Vielfalt“

so lauten die Kernelemente im aktualisierten Leitbild. Es soll mehr Licht auf unseren Verband werfen und die Schatten, die durch unterschiedliche kirchliche und gesellschaftliche Einflüsse auf den kfd-Frauen und ihrem Engagement liegen, zurückdrängen. Auch wenn unsere kfd-Gemeinschaften kleiner werden, ist es wichtig, dass es uns gibt und die kfd als katholischer Verband seine Stimme für die Frauen erhebt, wenn es um Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und Teilhabe in Gesellschaft und Kirche geht.

Die kfd als Verband, als Gemeinschaft ist ein großer Schatz. Um diesen vor Ort sichtbar zu machen, wähle ich das biblische Bild der Stadt auf dem Berg.

### **kfd – Stadt auf dem Berg (Mt 5,14-15)**

Die Bibelstelle ist uns vertraut, in der es heißt:

*Ihr seid das Licht der Welt. Die Stadt hoch auf dem Berg kann sich nicht verstecken. Niemand zündet ein Licht an und stellt es dann unter einen Krug. Es wird vielmehr auf den Leuchter gesetzt. Dann leuchtet es für alle, die im Haus sind. (Übersetzung Bibel in gerechter Sprache)*

Das Bild von der Stadt auf dem Berg entstammt der Bergpredigt des Matthäusevangeliums. Ebenso wie das Bild vom Licht der Welt wird es verwandt, um die christliche Gemeinde zu charakterisieren. Eine Stadt auf dem Berg ist weithin sichtbar und unübersehbar, das wissen wir auch aus eigenen Erfahrungen. Wenn wir im Urlaub verreisen und auf

eine Stadt zufahren, die auf einem Berg liegt, ist sie schon von weitem zu sehen, besonders am Abend, wenn ihre Lichter leuchten, ist sie nicht zu übersehen.

*„Ihr seid das Licht der Welt. Die Stadt hoch auf dem Berg kann sich nicht verstecken.“* Das ist eine Zusage Jesu, die aber zugleich auch den Anspruch enthält: Lebt entsprechend! Lebt so, dass ihr für eure Umgebung sichtbar, erfahrbar, „attraktiv“ seid. Zeigt, wer ihr seid. Und Gott ist dabei in eurer Mitte.

Dieser Zuspruch und der damit verbundene Anspruch galt für die Gemeinden der frühen Kirche. Er gilt aber ebenso für die heutigen Gemeinden, und er gilt auch für die kfd, weil auch wir Kirche sind.

Das Bild von der Stadt eignet sich, den Lebensraum der kfd zu beschreiben. Elemente, die in der Stadt vorkommen, sind auf die kfd zu übertragen.

Da sind die **Wohnhäuser**. Und wir könnten fragen:

Wie vielfältig sind die Wohnmöglichkeiten in unserer kfd? Wie wünschen wir sie uns?

Da sind die **Läden**. Wie breit ist das Angebot der kfd? Welche Frauen finden hier etwas? Was fehlt möglicherweise? Wer könnte neue Angebote machen?

Da ist das **Rathaus**. Welche Erwartungen haben die kfd-Mitglieder an die von ihnen gewählten Vorstandsfrauen? Wie gelingt es den Vorstandsfrauen, Engagement bei den Mitgliedern zu wecken, um gemeinsam erfolgreich zu sein?

Da ist eine **Kirche**. Welche Bedeutung haben religiöse Aspekte und Glaubensfragen in unserer kfd-Arbeit? Was ist bei uns der tragende und Zusammenhalt gebende Mittelpunkt der Gemeinschaft?

Da sind ein **Kindergarten** und eine **Schule**. Gibt es „Räume“ für junge Frauen und können sie in der kfd auch eigene Ideen verwirklichen oder sollte doch besser alles so bleiben wie bisher? Wie sieht es mit Weiterbildung für Vorstand und Mitglieder aus?

Da ist ein **Krankenhaus**. Dürfen sich kfd-Frauen auch Zeiten der Erholung gönnen? Wie wird mit persönlichen Verletzungen und Kränkungen umgegangen?

Da sind **Arbeitsstätten, Parks, Kneipen**. Wie ist in der kfd das Verhältnis von Arbeit und Erholung? Von Freude, Spaß, positiven Erfahrungen und Frustration?

Da ist ein **Marktplatz**. Wie mutig sind wir in der kfd, zu unseren Anliegen in der Öffentlichkeit zu stehen? Verbreiten wir sie überhaupt oder halten wir uns eher zurück? Wie steht es um unsere Konfliktfähigkeit und um unsere Streitkultur?

Da ist ein **Friedhof**. Gibt es in der kfd Dinge, die sich überlebt haben, die in Würde beerdigt werden sollten, die vielleicht künstlich am Leben erhalten werden?

Da ist ein **Brunnen**. Was ist für uns in der kfd „Wasser des Lebens“?

Die biblischen Bilder von der Stadt auf dem Berg und dem Licht der Welt können uns heute anregen, uns mit Zukunftsperspektiven für die kfd-Arbeit auseinander zu setzen. Vielleicht entdecken Sie, bildhaft gesprochen, erste Ideen für eine „Stadtteilerneuerung“ oder „Renovierung“ des einen oder anderen „Gebäudes“ oder der einen oder anderen „Einrichtung“ in Ihrer kfd vor Ort, um den Lebensraum der Frauengemeinschaft zukünftig anziehender und attraktiver zu gestalten. Bei unseren Bemühungen möge uns der Segen Gottes begleiten.

## **Gebet**

Gott, dein Licht leuchte auf dem Berge und scheine hinein in die Häuser.

Lass uns einander Licht sein – aufleuchten voreinander und füreinander.

Keine von uns braucht ihr Licht zu verbergen.

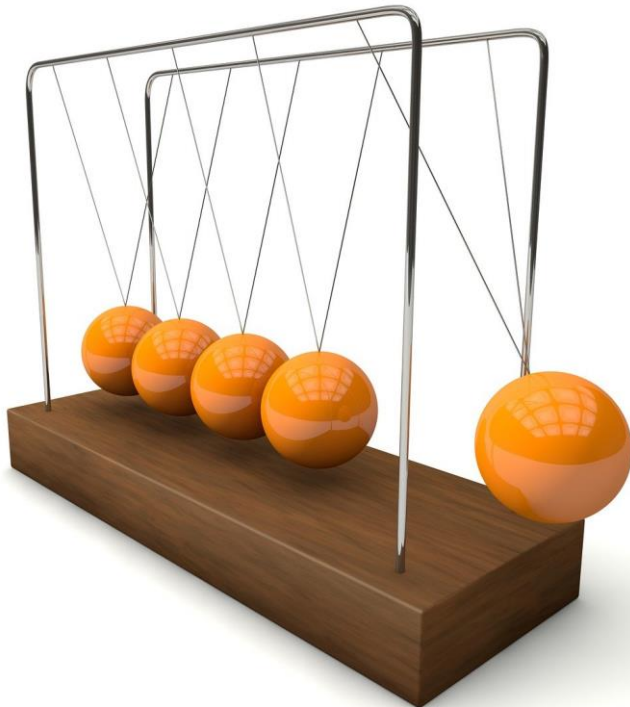
Jede soll es auf den Leuchter stellen  
und sich am strahlenden Licht der anderen freuen.

Gib uns Kraft, Zukunft zu gestalten in Deinem Licht  
und lass uns spüren, dass Du da bist.

Öffne unsere Augen für die Wege vor uns,  
auf denen neues Leben auf uns zukommt.  
Du Gott allen Lebens durch Jesus im Heiligen Geist  
segne und begleite uns.

Amen

Lydia Schneider-Roos, Geistliche Leiterin im Pfarrverband und in der  
kfd-Gemeinschaft Propstei St. Augustinus, Gelsenkirchen



# Buchtipp



Annette Jantzen erkundet in ihrem Buch die altvertrauten biblischen Erzählungen von der Geburt Jesu und ordnet sie in den kulturellen Kontext ihrer Zeit ein. Was verstanden die Zeitgenossen Jesu unter den biblischen Bildern von Engeln, Stern und Hirten, Geburtsankündigung, Jungfrauengeburt und Gotteskindschaft? Wie werden Bilder und Hoffnungen des Ersten Testaments aufgegriffen? Und wie hat sich das Verständnis dieser Glaubenszeugnisse im Laufe der Zeit und Tradition verändert?

Ihre Erkundungen werfen ein ganz neues Licht auf den Mensch-von-Gott, Jesus Christus, dessen Menschwerdung an

Weihnachten gefeiert wird, und legen wieder frei, wie sich den frühen Jesus-Gläubigen in seinem Leben die Gegenwart Gottes gezeigt hat.

*Die Autorin Annette Jantzen war bereits zweimal auf Einladung von kfd und Maria 2.0 im Medienforum des Bistums Essen zu Gast. Dort stellte sie ihre Bücher „Gotteswort weiblich“ und „Glaubensworte weiblich“ vor.*

*Das neue Buch geht ebenfalls auf Entdeckungsreise. Sie deckt Schicht für Schicht der Weihnachtsgeschichte ab, um ein authentisches Bild der Frohen Botschaft der Geburt Jesu' zu vermitteln.*

*Absolut lesenswert und ein ideales Weihnachtsgeschenk.*

*144 S. 18 Euro*

Elisabeth Hartmann-Kulla

# Filmtipps



## " Perfect Days": Die Geschichte eines Toilettentempel-Reinigers

Wim Wenders' "Perfect Days" ist fast schon dokumentarisch. Ein Spielfilm, entstanden aus einer Einladung nach Tokio. Eigentlich sollte er sich nur ein Prestigeobjekt der japanischen Metropole angucken: 17 öffentliche Toiletten, entworfen von Star-Architekten des Landes. Toiletten, die nichts mit dem traurig-tristen stillen Örtchen hierzulande gemein haben - Design-Perlen, mal aus Holz, mal mit futuristischen

Licht- und Glasinstallationen. Alle sauber, weil sie von Männern wie Hirayama mit liebevoller Hingabe gereinigt werden.

Wenders sollte eigentlich einen Dokumentarfilm über diese Orte drehen, ist aber nach einer ersten Besichtigung schnell von der Idee abgekommen, wollte diese Toilettentempel, wie er sie beschreibt, in einen fiktionalen Kontext heben, um den Ort eine Geschichte entspinnen. Eine Geschichte über das schlichte Leben eines Mannes, der voll und ganz mit sich im Reinen ist.

Hirayama ist kein Mann der großen Worte, er spricht kaum bis selten, geht jeden Tag in denselben Park zur Mittagspause, abends in ein öffentliches Badehaus zum Duschen, danach in ein kleines Restaurant, um Suppe zu essen. Hauptdarsteller Kōji Yakusho, der in Japan ein gefeierter Star ist und der bei den Filmfestspielen in Cannes als bester Darsteller ausgezeichnet wurde, schafft es mit wenigen Gesten, ein unglaublich ausdrucksstarkes Spiel zu präsentieren. Erst als Hirayamas Nichte auftaucht, wird er gezwungen, zu kommunizieren, gezwungen, sich mit

seiner Vergangenheit auseinanderzusetzen. Aber selbst hier bleibt Wenders vage.

Unterlegt hat Wenders seinen Film - dank der Liebe seines Protagonisten zur Musik - mit einem ganz besonderen Soundtrack, dem Soundtrack seines Lebens, mit Velvet Underground, Patti Smith, The Kinks und immer wieder Lou Reed.

"Perfect Days" ist ein großartiger Film - ganz ruhig, ganz zärtlich, poetisch und voller Schlichtheit.

Von Anna Wollner, ndr

*Bei diesem Film handelt es sich von der ersten Minute an um einen besinnlichen Film. Die Zuschauenden werden sich mit der Zeit verlieren in den Bildern, der Musik, dem Schweigen.*

*Und am Ende (vielleicht wie ich) erkennen, dass es im Leben auf den Moment ankommt und jeder Tag ein „perfekter Tag“ sein kann. Wenn man ihn lässt.*

Elisabeth Hartmann-Kulla





# Ausflugstipp der kfd St. Ludgerus & Martin zum KaffeeGartenRuhr

## Besuch im KaffeeGartenRuhr

Bei einer Abendveranstaltung lernten wir Herrn Alex Kunkel kennen und waren begeistert wie er von seinem Projekt fairer Kaffee erzählte. Spontan vereinbarten wir einen Workshop Termin im KaffeeGartenRuhr. 12 Frauen nahmen an dieser Veranstaltung teil. Mit der Grugabahn ging es zur Mustergartenanlage im Grugapark. Herr Kunkel erwartete uns schon, als wir, nach Absprache, mit unserem Kuchen eintrafen. (Kaffee bekommen wir ja vor Ort). Als erstes sahen wir die schon großen Kaffeepflanzen, die draußen standen. Sowohl Blüten wie auch Bohnen konnte man an den Pflanzen sehen. Die Kaffeekirschen oder Kaffeebeeren durften wir probieren, sie schmecken leicht süßlich.

Dann gingen wir in das kleine Holzhaus um mittels einer PowerPoint Präsentation in die Welt des Kaffees einzutauchen.

Zuerst erfuhren wir das Arabica und Robusta die häufigsten Kaffeearten sind. Arabica wächst im Hochland, Robusta eher im Tiefland. Beide Sorten sind häufig zusammen verarbeitet. Es gibt aber auch sortenreinen Kaffee.

Wir sahen kleine Kaffeebauern, die die reifen Kaffeebohnen mit der Hand pflückten, in der Sonne trockneten und sortierten. Und wie es auf den Bildern schien, meistens gut gelaunt.

Daneben dann die riesigen Kaffeearntemaschinen, die alle Bohnen, egal in welchem Reifestadium sie sind, abpflückten.

Dann begann das spannendste: das Rösten der Kaffeebohnen. Aus der kleinen Rösttrommel kamen unterschiedliche Töne und Düfte, je nach dem Röstfortschritt der Bohnen. Als es dann „aufplopte,“ wusste Herr Kunkel: der Kaffee ist fertig. Noch kurz abkühlen, dann mahlen, brühen und genießen, zusammen mit unserem mitgebrachten Kuchen. Und wir waren begeistert vom sehr frischen Kaffee.

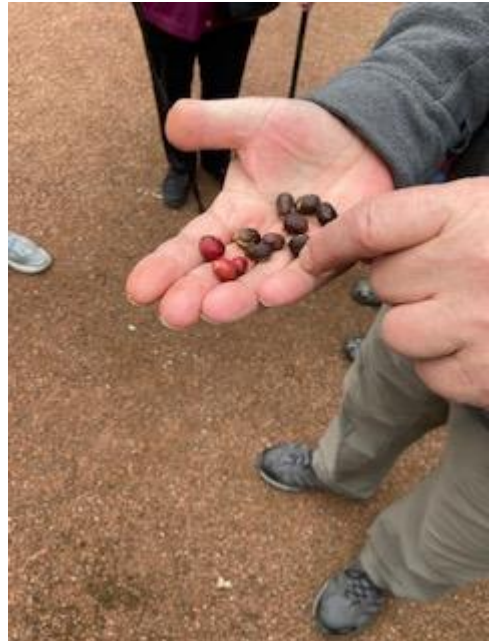
Der Klimawandel macht auch den Kaffeebauern zu schaffen. Die Wachstumszonen verschieben sich immer mehr, so dass den Bauern ihre Existenzgrundlage verloren geht.

Herr Kunkel fliegt jedes Jahr zu „seinem“ Projekt nach Uganda um bei der Ernte in einer Kaffee-Kooperative zu helfen und sich über den Zustand „seines Projektes“ zu informieren.

Nach diesem Nachmittag überdenken viele unserer Frauen bestimmt, welchen Kaffee sie demnächst kaufen.

Es war ein informativer, spannender Nachmittag und wir wünschen Herrn Kunkel noch viele Reisen an seinen Lieblingsort.

Marlene Berner



# Aus dem Diözesanverband

## Vorstellung unserer neuen Verwaltungskraft

Mein Name ist **Andrea Jaberg** und ich freue mich sehr, seit kurzem Teil des Teams im Bistum Essen im Bereich Diözesanrat und des kfd-Verbandes zu sein.

Vor meiner Tätigkeit hier habe ich langjährige Erfahrungen in der Sachbearbeitung im Handel insbesondere im Rheinland gesammelt. Zuletzt war ich bei einem Weiterbildungszentrum in Düsseldorf, das im Auftrag des Erzbistums Köln und der Landeshauptstadt Düsseldorf in der Erwachsenen- und Familienbildung arbeitet. Dort war ich in der Kursverwaltung und Buchhaltung tätig. Ich freue mich darauf meine Kenntnisse und Fähigkeiten nun im Dienst des Bistums Essen zu stellen.



Als Kind des Ruhrgebiets bin ich glücklich, wieder in meiner Heimatregion tätig zu sein und mich hier mit vollem Einsatz einzubringen. Das Thema Frauenrechte in der katholischen Kirche liegt mir sehr am Herzen und ich werde die Anliegen des kfd-Verbandes und auch des Diözesanrats nach Kräften unterstützen.

In meiner Freizeit gehe ich gerne wandern, fahre Fahrrad und lese viel. Diese Hobbys helfen mir, einen Ausgleich zum Berufsalltag zu finden und neue Energie zu tanken.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit!

# Predigerinnentag 2025

## Sei mit dabei!



## Predigerinnentag – die kfd lädt ein!

Jetzt anmelden:  
[www.predigerinnentag.de](http://www.predigerinnentag.de)



Frauen aus allen katholischen Verbänden, Organisationen und Gemeinden sind herzlich eingeladen, beim Predigerinnentag 2025 der kfd dabei zu sein. Die kfd freut sich über jede Interessierte, die vom **29. April bis 17. Mai 2025** eine Predigt hält.

Der Zeitraum ist bewusst so gewählt. Er beginnt mit dem Fest der heiligen Katharina von Siena am 29. April - an dem auch der „Tag der Diakonin“ stattfindet

– und endet am 17. Mai, dem Fest der Apostelin Junia. Das sind zwei starke Frauen, die in ihrer Zeit jeweils den Glauben überzeugend und mutig gelebt und verkündet haben.

2024 predigten bundesweit knapp 190 Frauen und traten mit über 200 Predigten in die Öffentlichkeit.

# Predigerinnentag – die kfd lädt ein!

Wir freuen uns auf jede Frau, die vom  
29. April bis 17. Mai 2025 eine Predigt hält.

Frauen aus allen katholischen Verbänden,  
Organisationen und Gemeinden sind herzlich  
eingeladen, das Wort Gottes auszulegen.

Setzen Sie mit Ihrer Stimme ein Zeichen für  
die Forderung nach Gleichberechtigung in der  
Kirche. Das Predigen von Frauen muss selbst-  
verständlich werden!

Informationen und Anmeldung auf:

**[www.predigerinnentag.de](http://www.predigerinnentag.de)**

Sie haben Fragen? Dann schreiben Sie uns:  
[event@kfd.de](mailto:event@kfd.de)

Oder Sie wenden sich als kfd-Frau direkt an  
Ihren Diözesan- bzw. Landesverband.



Herausgeberin:  
Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands  
(kfd) - Bundesverband e.V.  
Prinz-Georg-Straße 44, 40477 Düsseldorf  
Tel.: 0211 44992-0, E-Mail: [event@kfd.de](mailto:event@kfd.de), [www.kfd.de](http://www.kfd.de)



# Aus dem Bundesverband

## Menschenrechte und Demokratie müssen wieder im Mittelpunkt stehen

Düsseldorf, 23. September 2024. Menschenrechte und demokratische Werte müssen wieder im Mittelpunkt unseres gesellschaftlichen Lebens stehen. Dazu ruft die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) – Bundesverband e. V. auf. Die Ergebnisse vergangener Landtagswahlen und aktuelle politische Entscheidungen betrachtet sie mit großer Sorge.

„Nicht nur der organisierte Rechtsextremismus, sondern auch die Überzeugungen, Äußerungen und das Handeln Einzelner tragen zu einer Vergiftung des gesellschaftlichen Klimas bei. Das gefährdet die Demokratie, die Rechte von Minderheiten und das friedliche Zusammenleben in einer freien und vielfältigen Gesellschaft“, heißt es in der Erklärung „Für eine demokratische, offene und vielfältige Gesellschaft! kfd gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus“ der kfd. Sie appelliert: Hetzkampagnen dürfen nicht das Handeln bestimmen und Gewalttaten und Vergehen nicht instrumentalisiert werden.

Die kfd befasst sich schon viele Jahre mit den Themen Rechtspopulismus und -extremismus, Migration und Integration. In einer Selbstverpflichtung heißt es: „Die kfd verpflichtet sich, Fremden und zugewanderten MitbürgerInnen gastfreundlich zu begegnen, eine ‚Kultur der Aufnahme‘ zu praktizieren und so ihren Beitrag zur Integration zu leisten.“ Dazu tragen der (interreligiöse) Dialog und die Begegnung miteinander bei, aber auch die kritische Auseinandersetzung mit der Debatte um Zuwanderung und Migrant\*innen.

Nur mit Solidarität, offenen Gesprächen und ohne Vorurteile kann unsere Gesellschaft die aktuellen Herausforderungen bewältigen, so die Überzeugung der kfd.



# Wichtige Verbandsinformation

## Umstellung Jahresrechnung/einheitlicher Kündigungstermin

Gerne möchten wir Sie schon jetzt über Änderungen informieren, die von der Bundesversammlung am 9. Mai d.J. beschlossen wurde:

Ab 2025 stellen wir auf Jahresrechnungen und einen einheitlichen Kündigungstermin im kfd-Bundesverband um. Das aktuelle Verfahren hat in der Vergangenheit auf den unterschiedlichen Verbandsebenen zu Unklarheiten und erheblichen Mehraufwendungen geführt. Daher hat die Bundesversammlung nach eingehender Beratung einheitliche Regelungen beschlossen:

- ✓ Es wird umgestellt auf Jahresrechnungen und eine einheitliche Kündigungsfrist.
- ✓ Unterjährige Beitragskürzungen erfolgen nicht mehr.
- ✓ **Kündigungsfrist: Kündigungen müssen bis zum 15.11. d. J. dem kfd-Bundesverband vorliegen.** (Beachten Sie gegebenenfalls frühere Kündigungstermine in den Satzungen Ihrer/Ihres Diözesanverbandes/Landesverbandes)
- ✓ Der Versand der Jahresrechnungen erfolgt bis Mitte Februar des Jahres.
- ✓ Zahlungsziel ist der 30.09. d. J. (für die Dauer von zwei Jahren. Anschließendes Zahlungsziel ist der 30.6.).

Bei Fragen wenden Sie sich gerne im kfd-Bundesverband an:

Katharina Franek

Verbandsreferentin

Telefon 0211 44992-38

[katharina.franek@kfd.de](mailto:katharina.franek@kfd.de)

Dijana Galzina

Mitgliederservice/Mitgliederverwaltung

Telefon 0211 44992-34

[dijana.galzina@kfd.de](mailto:dijana.galzina@kfd.de)

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	3
Alle Jahre wieder...	
Gestaltung des Jahresprogramms	4
Kontakt Daten von Honorarreferent*innen	9
Jahresthema 2024/2025	
Herausforderungen Lebens.Zeit	10
Erzählcafé Kinder, Kinder...	12
Politisches Frühstück	22
Erfahrungsbericht Glaube	23
Erfahrungsbericht Exerzitien	24
Geistlicher Impuls zu Beginn einer Konferenz, einer Gruppenstunde oder Mitarbeiterinnenrunde	26
Buchtipp	30
Filmtipp	31
Ausflugstipp	33

## **Aus dem Diözesanverband**

Vorstellung unserer neuen Verwaltungskraft	35
Predigerinnentag 2025	36

## **Aus dem Bundesverband**

Menschenrechte und Demokratie	38
Wichtige Verbandsinformation	39